

Bagger zerstört Familiensitz des 13. Dalai Lama in Lhasa - kein Schutz für historisches Gebäude

Die chinesischen Behörden haben alle Appelle zum Schutz eines erhaltenswerten Kulturerbes ignoriert und die einhundert Jahre alte Residenz der Langdun-Familie, welcher der 13. Dalai Lama Tibets angehörte, abgerissen, wie eine der Langdun-Familie nahestehende Quelle verlauten ließ.

Das Haus von Thupten Gyatso, des Vorgängers des jetzigen Dalai Lama, lag in der Nähe des Kyichu Flusses, etwas südlich von Lhasa. Es stand in einem vom Militärstandort Lhasa kontrollierten Areal und war zu einem „schützenswerten historischen Bauwerk“ erklärt worden, fuhr die Quelle fort. „Dieses historische, etwa 100 Jahre alte Gebäude, das uns mit dem 13. Dalai Lama verbindet, wurde am 10. Juni innerhalb kürzester Zeit zerstört“.

**Die Residenz
der Langdun-
Familie**



Der 13. Dalai Lama, den die Tibeter gerne den „Großen Dreizehnten“ nennen, entstammt einer Bauernfamilie in Dakpo in Südtibet. „Angehörige der Langdun-Familie appellierten an die Stadtverwaltung von Lhasa, die Residenz von dem Abriß zu verschonen, doch sie wurden bitter enttäuscht“.

„Die Vertreter der Stadt erklärten ihnen, sie seien hilflos, weil das Haus auf dem Areal des Militärstandorts von Lhasa stehe“. Eine Angestellte der Militärverwaltung, die um Auskunft über den Abriß gebeten wurde, sagte nur: „Tut mir leid, davon weiß ich nichts“.

Thupten Gyatso wurde 1877 als die Wiedergeburt des 12. Dalai Lama anerkannt. Er regierte Tibet 1904, als die Briten das Land überfielen, und ebenso 1909/10 während der chinesischen Invasion; er überstand beide Ereignisse und gewann enorm an Autorität, wie auf der Website des jetzigen Dalai Lama nachzulesen ist. Später sagte er die Invasion Chinas voraus, die 1950 erfolgte. Er drängte auf eine Modernisierung der tibetischen Armee, doch im Dezember 1933 starb er im Alter von 57 Jahren.

**wurde völlig
abgerissen**

